

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Der Thiere Großherr starb. Die hohe Facultät (1785)

- 1 Der Thiere Großherr starb. Die hohe Facultät
- 2 Vereinte sich, um seine Majestät
- 3 Nach Standsgebühr zu balsamieren.
- 4 Man schnitt den Leichnam auf. Doch, welch ein Phänomen!
- 5 Man fand kein Herz. Die Aerzte disputieren
- 6 Sich braun und blau; Hippokrates, Galen
- 7 Und Avicenna siegt: die Herren demonstrieren
- 8 Das Gegentheil von dem, was sie vor Augen sehn,
- 9 Und streichen sich den Bart. Den Unfug zu vermeiden,
- 10 Verbot der junge Schach aus weiser Politik
- 11 Der Fakultät bey Knut und Strick
- 12 In Zukunft die Monarchen auszuweiden;
- 13 Und ließ auf allen Fall sich an des Herzens Platz
- 14 Auf seinen neuen Purpurlatz
- 15 Ein Supplement von Silberfaden sticken.
- 16 Sein Sohn umgab das Ding mit einem Strahlenkranz.
- 17 Sein Enkel wandelte, vielleicht aus Ignoranz,
- 18 Vielleicht aus bloßer Lust zu flicken,
- 19 Das abgenutzte Herz in einen Stern.
- 20 Und so entstand der Klecks, womit die großen Herrn
- 21 Sich noch auf diesen Tag den leeren Busen schmücken.

- 22 Heil denen Freund! die weder Stuhl noch Band
- 23 Erhöhen kann, die uns, wie du, durch Thaten sagen,
- 24 Daß sie ein Herz fürs Vaterland
- 25 Und für die Freundschaft in sich tragen.

(Textopus: Der Thiere Großherr starb. Die hohe Facultät. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)